

Tierische Gäste an der Michaelschule

Am Papenburger Obenende nisten Mauersegler – angelockt wurden sie mit einem Trick

Von Raphael Steffen

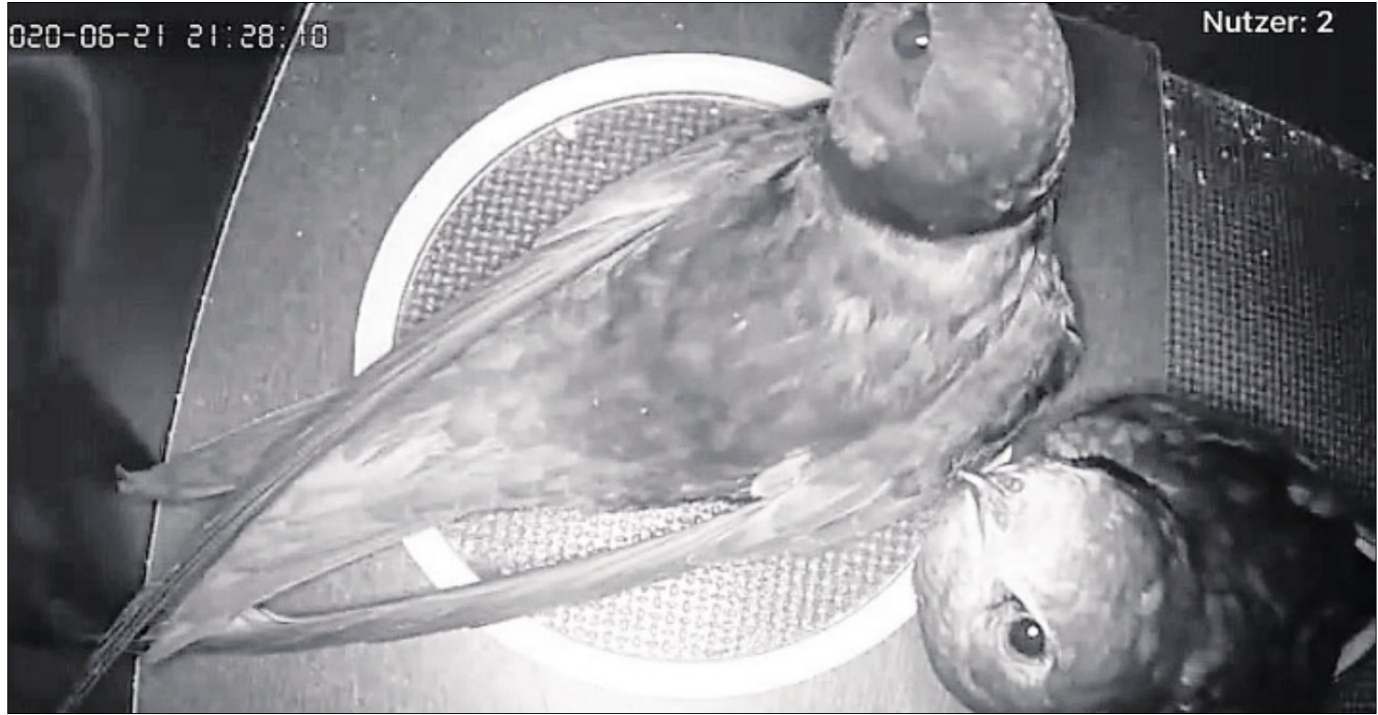
PAPENBURG Früher waren Mauersegler so alltägliche Vögel wie Tauben oder Raben, heute haben sie es schwer: Weil es nur noch wenige geeignete Plätze zum Nisten gibt, wird die Art im nördlichen Emsland immer seltener. An der Michaelschule in Papenburg konnte man sie nun erfolgreich ansiedeln – mit einem Trick.

Da sitzen sie, die Mauersegler, im Warmen und Trocknen, und machen es sich an der Außenwand der Papenburger Michaelschule bequem. Über eine Kamera können sie live beobachtet werden, wie sie ihr neues Zuhause erkunden. Und dabei wird schnell deutlich: Mauersegler sind reinliche Tiere. Ihre Wohnung halten sie stets sauber.

Eigentlich nisten diese Vögel in Felsspalten, Höhlen oder unter Dächern. Aber da es Erstere im Emsland kaum gibt und Letztere dank der modernen Bauweise keine Lücken als Unterschlupfmöglichkeiten mehr aufweisen, werden die Mauersegler hierzulande immer seltener. Eigens aufgehängte Nistkästen müssen her.

Besondere Vögel

Im Fall der Schule am Obenende wurden sie vom Berufsbildungsbereich „Stellwerk“ der Caritas-Werkstätten hergestellt und vom Nabu zur Verfügung gestellt. Konrektor Alexander Willeke stellte hierzu den Kontakt zwischen Naturschützer Karl-Heinz Augustin einerseits sowie Schulleiter Thomas Springub und Biolehrerin Andrea Brake her. Seit Ostern hängen die Kästen unter dem Fenster eines Klassenzimmers im obersten Stockwerk.



Die Mauersegler haben es sich in dem Nistkasten an der Papenburger Michaelschule bequem gemacht (oben). Der Kasten hängt unter dem Fenster eines Klassenzimmers im obersten Stockwerk (Bild rechts). Über Lautsprecher wurden sie ans Obenende geleitet (Bild links).

Fotos: Steffen (2)/Michael schule



mers im obersten Stockwerk.

Normalerweise, sagt Augustin, seien Mauersegler etwas begriffsstutzig und brauchten lange, um eine potenzielle neue Heimstätte für die Brut und Aufzucht ihrer Jungen zu finden. Der Tipp eines Vogelkundlers aus Esterwegen ließ es in diesem Fall deutlich schneller klapfen: Auf dem Dach des Kastens wurden zwei Lautsprecher installiert, die Mauersegler-Laute vom Band ausriefen. Und tatsächlich ließen sich die Vögel von den

vermeintlichen Artgenossen überzeugen, dass die Schule ein sicherer Hort sei.

Die Kästen müssen nach Augustins Angaben relativ hoch hängen, weil Mauersegler Anlauf zum Fliegen brauchen – sie könnten vom Boden nicht starten. „Es sind Vögel, die ihr ganzes Leben in der Luft verbringen. Sie können sogar im Fliegen schlafen“, sagt Augustin. Nur zum Nisten würden sie „geerdet“. Einmal in der Luft, können sie bis zu 200 Stundenkilometer schnell werden.

Nun überlegen die Verantwortlichen an der Schule, wie sich die neuen Gäste in den Unterricht einbinden lassen. „Es ließe sich in Klasse 5 und 6 beim Thema Naturkunde gut etablieren“, so Biolehrerin Brake, die auch den Wahlpflichtkurs Schulgarten leitet. Sie weiß, dass es immer schwieriger wird, Kinder für die Beschäftigung mit der Umwelt zu begeistern. Da könnten die Mauersegler gerade recht kommen. „Lebendige Schule zieht gewaltig“, meint auch Augustin.

Wenn die Schülerinnen und Schüler nach den Sommerferien zurückkehren, werden die Vögel allerdings schon auf dem Weg nach Afrika sein. Bis sie wieder da sind, kann ein Unterrichtskonzept erarbeitet sein. Schulleiter Spingub hat dazu mit dem Arbeitskreis Naturschutz im nördlichen Emsland eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.



Naturschützer im Emsland feiern Geburtstag: [noz.de/artikel/2088557](https://www.noz.de/artikel/2088557)